

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 272 (1993)

Rubrik: Forschen und Wissen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehrmaliger Hautwechsel

Aus den Eiern schlüpfen Larven – die im Wasser lebenden Jugendformen der Libellen. Je nach Art dauert das Larvenstadium einige Monate oder etliche Jahre. Während dieser Zeit des Wachstums häuten sich die Tiere mehrmals; bei der letzten Häutung entsteht aus der Larve das geflügelte Insekt. Wie die fliegenden Libellen sind auch ihre Larven Jäger und Gejagte zugleich: Sie ernähren sich von verschiedenen wasserbewohnenden Kleintieren und werden ihrerseits Opfer von grösseren Feinden.

250 Millionen Jahre lang haben sich die Libellen in diesem natürlichen Kreislauf des Fressens und Gefressenwerdens behauptet. Erst in den letzten Jahrzehnten ist ihnen ein Feind erwachsen, gegen den sie machtlos sind: der Mensch. Da Libellen nicht als Schädlinge gelten, kommt es freilich nicht zu gezielter Verfolgung. Geschehen ist vielmehr etwas anderes: Durch das Trockenlegen der meisten Feuchtgebiete verlieren die Libellen ihre Lebensgrundlage. Zwei Drittel aller einst in der Schweiz beheimateten Arten sind bereits ausgestorben oder in ihrem Bestand gefährdet.

Neu
Plättli-Ausstellung
auf 650 m² über 3000 verschiedene Plättli

Das müssen Sie sich ansehen – diese Auswahl an Farben, Formen und Dessins – einmalig! Es wird Ihnen Spass machen, in einer Fülle von Mustern, Ornamenten, Dekors, Blumen und Verlegearten genau das richtige zu finden! 60 fertige Anwendungs-



beispiele für Bäder und andere Wohnräume werden Sie begeistern. Holen Sie sich Ideen und Anregungen.

Kein Bauvorhaben, ohne sich bei Plättli Ganz zu informieren, selbstverständlich auch in Sachen Baumaterial.

Plättli Ganz Baumaterial Ausstellung

Simonstrasse 10
9016 St.Gallen-Ost
(bei der Autobahneinfahrt)
Tel. 071/351313

beraten
liefern
verlegen

Für «Plättli-Wohn-Ideen-Sucher» immer Tag der offenen Tür

Forschen und Wissen

Nikotin

In der Gelenkflüssigkeit des Knies lassen sich bei Rauchern Nikotin und dessen Abbauprodukte nachweisen. Zu diesem Ergebnis kamen Wissenschaftler in einer Untersuchung an 22 Unfallopfern. Alle Unfallopfer waren Raucher gewesen. Ob es – ähnlich wie bei anderen Körpergeweben – durch das Nikotin zu Schädigungen des Kniegelenkes kommt, sollen weitere Untersuchungen klären.

Erdnussöl

Erdnussöl kann die Ursache für allergische Hautausschläge bei Säuglingen sein, die mit dem Fläschchen ernährt werden. Darauf wiesen französische Ärzte hin. Bei zwei Säuglingen, die von den ersten Lebenswochen an unter atopischer Dermatitis litten, verschwanden die Krankheitszeichen nach dem Absetzen der Flaschennahrung. Die Analyse des Milchpulvers ergab, dass Erdnussöl den grössten Teil des darin enthaltenen pflanzlichen Fettes ausmachte. Beide Säuglinge bekamen sofort wieder starke Hautausschläge, wenn man ihnen eine kleine Menge Erdnussöl gab.

Laser gegen Krebs

Die Erlanger Universitätsklinik will als erstes deutsches Krankenhaus bösartige Tumore im Magen-Darm-Trakt mit Laserstrahlen behandeln. Wie die Universität mitteilte, soll das neue Verfahren noch in diesem Jahr in der Medizinischen Klinik 1 angewendet werden. Bei der neuen Methode werden die Krebswucherungen gezielt durch Laserstrahlen aus einer Sonde zerstört, die in den Körper eingeführt wird.